

Inhalt

- 2 Green Building:** Infolge der sich verschärfenden Vorgaben im Energiebereich wird zunehmend in nachhaltig geplante Gebäude investiert. Experten diskutierten über das Zukunftsthema.
- 4 Nachwuchspreis:** Eine hochkarätige Jury hat einen aufstrebenden Potenzialträger für seine herausragenden Leistungen in der Projektentwicklung geehrt.
- 5 Digitalisierung:** Digitale Trends gewinnen für die Wohnungswirtschaft an Relevanz. Der „Digital Lifestyle“ weckt Erwartungen und bietet Chancen.

Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen: Welche Ergebnisse braucht es auf Bundesebene?

München – Dr. Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, hat am 6. Oktober 2015 mit Vertretern der Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland (BID) am gemeinsamen Messestand auf der Expo Real in München diskutiert. Hendricks äußerte sich zufrieden über den Konsens, der im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen absehbar sei.



Gute Stimmung beim Bündnis: Der BID-Vorsitzende und GdW-Präsident Axel Gedaschko mit Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks und Bau-Staatssekretär Gunther Adler (v. r.).

Die gemeinsame Arbeit trage bereits Früchte, so dass beispielsweise die soziale Wohnraumförderung bis 2019 verdoppelt werden könne, sagte Hendricks. Weitere Anreize im Bereich der steuerlichen Abschreibung für den Wohnungsneubau halte die Ministerin für notwendig, hier bleibe man in den kommenden Monaten im Dialog mit dem Bundesfinanzministerium am Ball. Hendricks gab die Zielprognose aus, den bezahlbaren Wohnungsneubau noch in dieser Legislaturperiode voranzubringen.

„Deutschland braucht mehr bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen. Dafür setzen sich die Mitgliedsverbände der BID gemeinsam mit ihren Partnern im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen engagiert ein“, erklärte **Axel Gedaschko**, BID-Vorsitzender und GdW-Präsident. „Um dies leisten zu können, müssen die Bedingungen für den Wohnungsneubau schnell verbessert werden. Deshalb begrüßen wir die Absicht der Bundesregierung, die Mittel für die soziale Wohnraumförderung zu

Weiter auf Seite 2 ➔

Aktuelle Meldungen

Zahl der Wohnungslosen steigt

Einschätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe zufolge, ist die Zahl der Wohnungslosen in Deutschland zwischen 2012 und 2014 um 18 Prozent gestiegen. Der *Tagesspiegel* berichtete am 6. Oktober 2015, dass dies ein neuer Höchststand sei. Thomas Specht, Geschäftsführer der Wohnungslosenhilfe, plädiert für Änderungen der wohnungs- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen. (wi)

Wohnmieten steigen nicht mehr signifikant an

Das Wirtschaftsforschungsinstitut empirica geht in seinem Immobilienpreisindex für das dritte Quartal 2015 davon aus, dass es selbst in Top-Städten kaum noch Zuwachs bei Wohnmieten gibt. Der Indexwert für den Kauf von Eigentumswohnungen hingegen ist im Vergleich zum letzten Quartal um 1,6 Prozent gestiegen. Die Angebots-Mietpreise blieben in diesem Zeitraum dagegen unverändert. (wi)

Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe gesunken

Der preisbereinigte Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe war nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes im August 2015 saison- und arbeitstäglich bereinigt 1,8 Prozent niedriger als im Vormonat. Für Juli 2015 ergab sich nach Korrektur ein Rückgang von 2,2 Prozent. Bezogen auf die Absatzrichtung des Auslandsgeschäfts lag der Auftragseingang aus der Eurozone höher als im Juli 2015. (wi)

Trend „Green Building“: Gewerbeimmobilien werden grün?

München – „Green Building“ ist längst kein Zukunftsthema mehr, sondern Realität. Darin waren sich alle einig, als am 6. Oktober 2015 auf der Expo Real am Stand der Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland (BID) über das Thema diskutiert wurde.



Foto: Büro Roman Lorenz

Dr. Carsten Dürkop (WL BANK), Marcus Forrest (Immobilien Scout GmbH), Iris Schöberl (BMO/ZIA) und Dr. Katrin Grumme (DGC/BFW) (v. l.)

Jeder fünfte investierte Euro in gewerbliche Einzelhandelsobjekte entfällt laut BNP Paribas RE bereits auf zertifizierte „Green Buildings“, also auf Gebäude, die unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten erstellt werden. Warum das so ist? „Der Trend zum Green Building ist eine Folge sich verschärfender gesetzlicher Vorgaben wie der Energieeinsparverordnung (EnEV). Zudem wächst bei vielen Unternehmen ein Bewusstsein für energieeffizientes und nachhaltiges Wirtschaften, denn neben einem positiven Image-Effekt können so auch Betriebskosten gesenkt werden. Für Gewerbeimmobilien ergeben sich völlig neue Vermarktungsansätze, die sich – clever genutzt und smart kommuniziert – auch vermietungs- bzw. verkaufsfördernd auswirken können“, erklärte **Mar-**

cus Forrest, Head of Sales Commercial & CommercialNetwork bei der Immobilien Scout GmbH.

Wurden zuerst vor allem zertifizierte Büros nachgefragt, erfasst der Trend nun auch andere Assetklassen. Immerhin 21 Prozent aller zertifizierten Gebäude sind Einzelhandelsimmobilien, 18 Prozent kommen aus dem Logistikbereich. Bemerkenswert ist, dass auch immer mehr Bestandsobjekte technisch nachgerüstet werden.

Also geht alles seinen Gang? Ganz so einfach ist es nicht. Darauf wies **Iris Schöberl**, Managing Director BMO Real Estate Partners und Vorsitzende des ZIA-Ausschusses Handel und Kommunales, hin: „Damit sich dieses Bewusstsein für energieeffizientes

und nachhaltiges Handeln verankert, müssen Stolpersteine unter anderem in der Refinanzierung oder auch steuerliche Fallstricke beseitigt werden. Ziel muss eine Win-Win-Situation sein: Für Mieter, die wegen ihrer strategischen Ausrichtung und eigener Nachhaltigkeitsbestrebungen eine zertifizierte „grüne“ Immobilie anmieten wollen, und für Vermieter, die hohe Investitionen mit langen Amortisationszeiten, insbesondere im Bestand, stemmen müssen.“

Unterstützung fand Iris Schöberl bei Dr. **Carsten Dürkop**, Vorstandsmitglied der WL BANK: „Natürlich halten wir es für wichtig und richtig, dass ressourcenschonend gebaute und betriebene Gebäude entstehen – aber nicht zu jedem Preis. Als reiner Imagewert hat Nachhaltigkeit für uns wenig Bedeutung, als quantifizierbares Plus in der Wirtschaftlichkeitsrechnung dagegen schon. Geringere Leerstandsrisiken, niedrige Betriebskosten, höhere Mietentnahmen, bessere Marktfähigkeit – all das sind Faktoren, die in die Rentabilität einfließen und ‚Green Buildings‘ unabhängig von gegebenenfalls ideologisch geführten Debatten sinnvoll erscheinen lassen.“

Dass auch die Branche selbst einige Hausaufgaben zu erledigen hat, betonte Dr. **Katrin Grumme**, DGC Dr. Grumme Consulting GmbH und BFW-AG-Vorsitzende Einzelhandelsimmobilien: „Die Immobilienwirtschaft sollte die entscheidenden technischen Schnittstellen wieder stärker zu sich ziehen, um die Steuerungsmöglichkeiten nutzen zu können und damit die Verhandlungshoheit über die zweite Miete wieder zu gewinnen.“ (prü/schi) ■

Fortsetzung von Seite 1

verdoppeln. Hier kommt es nun darauf an, diese Förderung über Zuschüsse auszugestalten, damit sie möglichst effektiv nutzbar ist. Andererseits müssen aber auch Baugenehmigungen beschleunigt und Steuerspiralen – beispielsweise bei der Grunderwerbsteuer – gestoppt werden.“

„Die Baukostensenkungskommission hat herausgearbeitet, dass der derzeitige Werteverzehr nicht den Abschreibungssätzen entspricht“, so BFW-Präsident **Andreas Ibel**. „Eine AfA von mindestens drei Prozent wird von den Teilnehmern als angemessen erachtet. Darüber hinaus empfiehlt die Kommission, eine verpflichtende Fol-

gekostenabschätzung für alle Entwürfe von Gesetzen, Verordnungen und Normen einzuführen. Denn die stetigen Revisionen bei den Schall- und Brandschutzanforderungen, der EnEV, Statik und dem Bauvertragsrecht verkürzen nicht nur die Lebensdauer der technischen Ausstattung, sondern treiben auch die Kosten in die Höhe.“

„Das Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen ist erfolgserprobt. Das zeigt sich seit vier Jahren in Hamburg, wo diese Form der Zusammenarbeit geradezu erfunden wurde IVD-Präsident **Jürgen Michael Schick**. „Durch den dauerhaften Dialog zwischen Politik, Kommunen und Wohnungswirt-

schaft wurden Lösungsansätze gefunden, den Wohnungsneubau zu vielfältigen. Intelligente Fördermittel konnten gemeinsam entwickelt werden, um so den Wohnungsbestand kostengünstig energetisch zu sanieren. Auf Bundesebene wurden nun ebenfalls die ersten Ergebnisse dafür gesetzt. In einem Jahr intensiver Zusammenarbeit wurden alle Stellschrauben überdacht und wesentliche Potentiale für ein schnelleres und effizienteres Bauen von bezahlbarem Wohnen erarbeitet. Nun geht es darum, gemeinsame Ziele zu definieren, diese umzusetzen und zu evaluieren. Wenn wir erfolgreich sein wollen, dann muss das Bündnis auf Bundesebene ernsthaft und konsequent fortgeführt werden.“ (schi) ■

Personalentwicklung legt die Grundsteine für die Zukunft der Branche

München – Bei der Gesprächsrunde zur Aus- und Fortbildung in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft auf der Expo Real am Stand der Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland (BID) diskutieren die Teilnehmer am 7. Oktober 2015 über Personalentwicklung und wissenschaftliche Studien. Zum Vergleich von Forschung und Praxis haben die Experten der wi ihre Standpunkte dargelegt.

Qualifizierte Mitarbeiter unterstützen mit ihren Kompetenzen die Branche dabei, ihrer gesellschaftlichen Bedeutung nachzukommen. Sie entwickeln innovative Ideen für Entwicklungen, wie den Flüchtlingszustrom oder den demografischen Wandel. Weil sie Garanten für den Unternehmenserfolg sind, ist Personalentwicklung für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft wichtig, so waren sich alle Gesprächsteilnehmer der Diskussionsrunde unter Moderation von **Ulrike Silberberg**, Chefredakteurin des Fachmagazins DW – Die Wohnungswirtschaft, einig. „Das Thema ist umfangreich. Es beinhaltet die Sicherung der notwendigen Anzahl an Fach- und Führungskräften, die Nachwuchsförderung und –folgeplanung, das Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten, die Mitarbeiterbindung, spezifische Erstausbildung sowie Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter“, erklärte **Michaela Meise-Schmidt**, Personalleitung der B&O Gruppe.

Eine wissenschaftliche Auswertung in Form von Studien ist notwendig, um Erkenntnisse über den aktuellen Stand und die zukünftige Entwicklung gewinnen und ausgehend von dem Wissen handeln zu können. Beispielsweise kann die Feststellung, dass Mitarbeiter Wert auf Weiterbildungsmöglichkeiten legen, von den Arbeitgebern dazu genutzt werden, auf die Wünsche einzugehen und sich so als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. „Unsere Marktstudie liefert wichtige Informationen zur Standortbestimmung der Branche. Sie ist für uns ebenfalls ein wichtiges Instrument, um den Bedarf und die Wünsche der Unternehmen

hinsichtlich der beruflichen Aus- und Weiterbildungsangebote zu ermitteln“, sagte **Klaus Leuchtmann**, Vorstandsvorsitzender des EBZ.

Doch welche Ansprüche haben die jungen Menschen und Berufsanfänger, die häufig als „Generation Y“ betitelt werden? Dr. **Thomas Beyerle**, Head of CS und Research der IVG Immobilien AG, appellierte für eine Spezifizierung: „Zu heterogen sind die Anforderungen und Ziele junger Studierender an die Unternehmen, um diese unter einem Branding zusammenzufassen. Zwar treffen Merkmale wie eine bessere Ausbildung, eine höhere Freizeitorientierung und eine zunehmende räumliche wie zeitliche Mobilität bzw. Flexibilität in Teilen zu, jedoch konnten auch Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersklassen innerhalb der Generation Y herausgearbeitet werden.“

Bezüglich der Fähigkeiten, die die Branche von den Mitarbeitern fordert, vertrat Prof. Dr. **Marco Wölfle**, wissenschaftlicher Leiter DIA/ CRES, eine kontroverse These: „Methoden- und Sozialkompetenzen sind mittlerweile in jedem vernünftigen Studiengang integriert und können daher kaum noch als Besonderheit oder Wettbewerbsvorteil gelten. Es kommt darauf an, mit fundiertem und umfangreichem Wissen auf die verschiedenartigen Herausforderungen in der Praxis vorbereitet zu sein.“

Holger Hentschel, Vorstandsmitglied der LEG Immobilien AG, berichtete aus der

Praxis: „Einsatzbereitschaft, gute Arbeitsergebnisse in Hinblick auf Selbstorganisation, Effizienz und Qualität sowie die Fähigkeit zur kommunikativen und kundenorientierten Zusammenarbeit im sind wichtige Eigenschaften. Grundsätzlich sind Lern- und Veränderungsbereitschaft Schlüsselkompetenzen, die alle Mitarbeiter und Führungskräfte unseres Unternehmens mitbringen. Der rein fachliche Kompetenzbereich macht nur ein Viertel der zu erfüllenden Gesamtanforderungen aus, die wir an unserer Mitarbeiter stellen. Fachwissen hat innerhalb der Branche eine bestimmte Halbwertszeit.“

Dem stimmte Klaus Leuchtmann zu und erläuterte: „Die Entwicklungen innerhalb der Branche laufen in einer solchen Schnelligkeit ab, dass eine stetige Wissensauffrischung notwendig ist. Ob Berufsschüler oder bereits Berufstätige – wir geben unseren Bildungsteilnehmern die Kompetenzen an die Hand, mit denen sie erfolgreiche Karrieren in der Branche beschreiten können. Unsere Studienabsolventen sind keineswegs mit 26 Jahren Führungskräfte. Auch sie brauchen noch Lebens- und Berufserfahrung. Und in diesem Punkt schließt sich der Kreis: Personalentwicklung ist ein kontinuierlicher und nachhaltiger Prozess, der das lebenslange Lernen beinhaltet. Es gilt das Potenzial begabter Mitarbeiter bestmöglich auszunutzen, Fachwissen zu erneuern und erweitern und Spezialwissen im Betrieb zu halten, auch wenn Mitarbeiter in den Ruhestand gehen. Der Stand der Dinge sollte im Unternehmen regelmäßig überprüft werden.“ (dantschi) ■

Beste Masterabsolventen der EBZ Business School ausgezeichnet

München – Es ist eine schöne Traditionsveranstaltung: Auf der Expo Real wurden die drei besten Absolventen der EBZ Business School Stefanie Balthes, Daniel Kroepmanns und Thomas Mayer am BID-Stand geehrt. Die namhaften Laudatoren würdigten besonders den hohen Praxisbezug der Masterarbeiten.



Preisverleihung mit Videobotschaft eines Preisträgers

Foto: Büro Roman Lorenz

Klaus Leuchtmann, Vorstandsvorsitzender des EBZ und Moderator der Ehrung, begrüßte die hochkarätig besetzte Jury bestehend aus Andreas Ibel, Präsident des BFW Bundesverband freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen, Axel Gedaschko, Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, und Ralf Giesen, Mitglied der Geschäftsführung der Vivawest Wohnen GmbH.

„Ein Unternehmen ist so erfolgreich wie seine Mitarbeiter. Nachwuchswachsförderung und Personalentwicklung haben bei uns daher eine große Bedeutung und so war es uns ein großes Anliegen diese Tradition der Masterehrung auch mit neuer Unternehmensspitze weiterzuführen“, erklärte **Ralf Giesen**. Auch in diesem Jahr stellte sein Unternehmen das Preisgeld zur Verfügung.

Weiter auf Seite 4 ➔

➔ Fortsetzung von Seite 3

Mit großer Freude zeichnete der Laudator Stefanie Baltes, beste Masterabsolventin und Mitarbeiterin der Vivavest GmbH, aus. „Stefanie Baltes beschäftigte sich mit der Konzeption eines betrieblichen Forderungsmanagements für die Wohnungswirtschaft am Beispiel unseres Hauses. Wir freuen uns sehr über die hervorragende Leistung und sind sehr stolz auf unserer Mitarbeiterin. Die Absolventen der EBZ Business School sind mit ihrem Fachwissen und ihren Kompetenzen Bereicherung für die Unternehmen“, so Ralf Giesen.

Im Zeichen des digitalen Fortschritts stand die Ehrung von Daniel Kroepmanns. Da der zweitbeste Absolventen aufgrund eines

Auslandsaufenthalts in Neuseeland nicht vor Ort sein konnte, wurde er digital zugeschaltet. „Daniel Kroepmanns erkannte die Notwendigkeit, sich mit einer zukunftsweisenden Fragestellung auseinanderzusetzen, indem er die Entwicklung von Customer Relationship Management in kommunalen Wohnungsunternehmen untersuchte“, so **Axel Gedaschko**, Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen.

Andreas Ibel, Präsident des BFW, ehrte Thomas Mayer, Mitarbeiter der GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, als drittbesten Absolventen seines Jahrgangs. „Thomas Mayer hat in seiner Masterarbeit einen Ablaufplan für den Aufbau eines

Compliance-Management-Systems entwickelt. Dieser wird der GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH als Blaupause für die Einführung eines eigenen Compliance-Management-Systems dienen. Hier werden die erworbenen Kompetenzen umgehend in die Praxis umgesetzt“, erklärte Andreas Ibel.

„Wir haben es uns zum Ziel gemacht, das eigenständige und unternehmerische Denken und Handeln sowie das fachliche Know-how der Studierenden zu erweitern. Wir freuen uns über die herausragenden Leistungen unserer Absolventen, die begehrte Nachwuchskräfte sind und erfolgreiche Karrierewege beschreiten“, so **Klaus Leuchtmann** abschließend. (dan/schi) ■

EBZ Business School ehrt aufstrebenden Potenzialträger

München – Beim Nachwuchspreis Projektentwicklung auf der Expo Real ehrte eine hochkarätige Jury **Julian Graßhoff**, Absolvent der EBZ Business School, für seine herausragenden Leistungen.



Foto: EBZ

Preisträger **Julian Graßhoff** (mit Urkunde) mit NRW-Bauminister **Michael Groschek** (3. v. l.), VdW-Verbandsdirektor **Alexander Rychter** (2. v. l.), EBZ-Vorstandsvorsitzendem **Klaus Leuchtmann** (2. v. r.)

„Es sind so hervorragend ausgebildete Fachkräfte, die die Grundsteine für die Zukunft der Branche legen. Sie haben die Kompetenzen und das Fachwissen für innovative Ideen“, erklärte **Michael Groschek**, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, zu Beginn der Preisverleihung. Neben Minister Groschek nahmen Alexander Rychter, Verbandsdirektor des VdW Rheinland Westfalen, und Dietrich Suhlrie, Vorstandsmitglied der NRW.BANK, an der Preisverleihung am ersten Tag der Expo Real auf dem NRW-Stand teil.

Julian Graßhoff, Absolvent des Masterstudiengangs Projektentwicklung von Studiengangsleiter Prof. Wolfgang Krenz der EBZ Business School, und Projektentwickler bei der CORPUS SIREO Asset Management

Commercial GmbH, präsentierte seine Fähigkeiten exemplarisch anhand des Studienprojekts „Bunker in Jena“. Gemeinsam mit zwei Kommilitonen entwickelte er ein Konzept für ein 3.000 Quadratmeter großes Grundstück in Jena, auf dem circa 100 Studierendenappartements in drei Bauteilen geplant sind. Der Umbau des ersten Abschnittes befindet sich bereits in der Umsetzung. „Die große Herausforderung bestand im Denkmalschutz und der damit verbundenen Frage der Bebaubarkeit und Rentabilität. Da unsere Studiengruppe sich aus einem Betriebswirt, einem Immobilienökonom und einem Architekten zusammensetzte, erarbeiteten wir im interdisziplinären Team eine Nutzungsidee, die diese Schwierigkeiten berücksichtigte. Dabei blickten wir über den Tellerrand unseres eignen Metiers hinaus“, so der Absolvent.

„Es ist ein innovatives und durchdachtes Konzept. Maßnahmen vergleichbarer Art fördern wir in Nordrhein-Westfalen zum Beispiel mit unseren Programmen ‚NRW.BANK. Baudenkmäler‘ und ‚Förderung von Wohnraum für Studierende‘“, erklärte **Dietrich Suhlrie**.

„Als wir den Studiengang Projektentwicklung an der EBZ Business School ins Leben riefen, war unser Ziel ein praxisorientiertes Studium, dessen Absolventen eine hohe Berufsfähigkeit vorweisen können. Nun werden in Jena Studentenappartements auf Grundlage einer Projektarbeit aus diesem Studiengang errichtet. Das sehe ich als Zeichen dafür, dass der Master Projektentwicklung unsere Erwartungen erfüllt“, sagte **Alexander Rychter**.

(dan/schi) ■

Die Wohnungswirtschaft im digitalen Zeitalter

Mainz/München – Digitale Trends gewinnen für die Wohnungswirtschaft an Relevanz, weil sie das Umfeld der Wohnungsunternehmen, deren Mieter, Mitarbeiter und Partner stark beeinflussen. So hat der „Digital Lifestyle“ inzwischen nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen erfasst. Dabei spielen Alters- und Sozialgrenzen eine zunehmend untergeordnete Rolle. Das führt auch bei Mietern und Mitarbeitern zu anderen Gewohnheiten und weckt neue Erwartungen an die Wohnungsunternehmen. Digitales Kundenbeziehungsmanagement wird dadurch zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor im Wettbewerbsumfeld.

Damit rücken Lösungen in den Vordergrund, die mehr Komfort für Mieter bringen und dafür sorgen, dass die Mitarbeiter von Wohnungsunternehmen mobil vor Ort arbeiten können: Die Einrichtung eines Mieterportals ermöglicht Serviceangebote rund um die Uhr und entlastet gleichzeitig die Sachbearbeiter. Die Bestandsdatenpflege wird durch mobile Instandhaltung erleichtert, da Daten von jedem Ort ergänzt oder bearbeitet werden können. Die Wohnungsabnahme lässt sich durch den Einsatz einer Tablet-basierten mobilen Wohnungsabnahme vereinfachen. Das „Internet der Dinge“ – der digitale Datenaustausch zwischen Geräten – ist ein weiterer Trend, der mit Smart Home bereits Einzug in die Wohnung gehalten hat und leistet mit Smart Metering einen wichtigen Beitrag zur Energieeffizienz. Aber auch durch „Share Economy“ – das Teilen von Wissen, Gegenständen etc. über das Internet – entstehen

neue Geschäftsmodelle. Bereits heute existieren „Hotelkonzerne“ als virtuelle Unternehmen. Das ist nicht nur eine Herausforderung für traditionelle Hotels, sondern hat auch Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt. Die Digitalisierung bietet somit viele Chancen, birgt aber auch Herausforderungen. Denn es entstehen riesige Datenmengen „Big Data“ – ein Thema, das auch in der Wohnungswirtschaft hohe Bedeutung hat, da die Daten über Wohnung und Mieter nutzbar werden.

Chancen der Digitalisierung sicher nutzen: Aareon Smart World

Mit der Aareon Smart World hat Europas führendes Beratungs- und Systemhaus eine Vision vom digitalen Immobilienmanagement entwickelt. Diese verbindet Wohnungsunternehmen mit Eigentümern, Mietern und Geschäftspartnern sowie technische Geräte in Wohnungen und

Gebäuden miteinander. Dadurch können Prozesse neu gestaltet und optimiert werden. Die Anwendungen helfen, Kosten zu senken, ermöglichen neue Geschäftsmodelle und bieten mehr Komfort beim Dialog zwischen Mietern und Mitarbeitern der Wohnungswirtschaft. Bereits existierende und künftige Anwendungen sind aus der exklusiven Aareon Cloud sicher verfügbar. Die Immobilienunternehmen bleiben in jedem Fall Herr der Daten und können den in Deutschland etablierten hohen Standards von Datenschutz und Datensicherheit vertrauen. Der Zugriff auf Lösungen für das Dokumentenmanagement, die Rechnungsstellung, die Integration von Partnerunternehmen, die Einbindung des Internets der Dinge, das Vermietungs- und Kundenmanagement sowie für Systeme zur Ressourcenplanung ist in einer Umgebung jederzeit und mobil möglich: über PC, Tablet oder Smartphone. (meilschi) ■



Ein Unternehmen der Aareal Bank Gruppe

Digital. Mobil. Innovativ.

Mein Immobilienmanagement

www.aareon.de →



Der BID-Vorsitzende und GdW-Präsident Axel Gedaschko mit NRW-Bauminister Michael Groschek und Alexander Rychter, Verbandsdirektor des VdW Rheinland Westfalen



GdW-Pressesprecherin Katharina Burkardt mit Franz-Bernd Große-Wilde, Vorstand der Spar- und Bauverein eG Dortmund und GdW-Verbandsratsvorsitzender (rechts), und Vorstandsreferent Sven Glocker



Strahlend vor strahlendem BID-orange



EU-Kommissar Günther Oettinger am BID-Stand



Der wohnungs- und baupolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Michael Groschek (Mitte) im Gespräch mit Axel Gedaschko, BID-Vorsitzender und GdW-Präsident (links)



Diskussionsrunde über das Qualitätsbild der Berufe in der Immobilienbranche: Michael Wintzer (Bayerische Immobilien Management GmbH), Jost Paffrath (Universität Innsbruck), Moderatorin Sun Jensch (IVD), Peter Graf (DIA) und Klaus Leuchtman (EBZ)



Gute Stimmung: Melanie Sellin (GdW) und Thomas Ellis (TravelCheck)



Der BID-Stand am Morgen...

Fotos: Büro Roman Lorenz



Im Gespräch: Axel Gedaschko, BID-Vorsitzender und GdW-Präsident



Auch ohne Aufzug im Obergeschoss des BID-Standes: Dana Marquardt vom Aufzugsanlagen- und Fahrtreppenhersteller KONE



Pressesprecher unter sich: Katharina Burkardt (GdW) und Dr. David Eberhart (BBU)



Staatssekretäre (fast) unter sich: Florian Pronold und Gunther Adler (BMUB; v. r.)



Im BID-Obergeschoss: Der BID-Vorsitzende und GdW-Präsident Axel Gedaschko (Mitte) mit Standgästen aus Politik und Wirtschaft



„Standmeister“ unter sich – wie immer unter der freundlichen Leitung von Joachim Eckert (GdW; vorne rechts)



Gefragt: Bau-Staatssekretär Florian Pronold am BID-Stand

IMPRESSUM

WI Wohnungspolitische Informationen

Herausgeber:
GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.

Chefredakteurin:
Katharina Burkardt

Redaktion:
Andreas Schichel, Anne-Sophie König

Anschrift der Redaktion:
Mecklenburgische Straße 57
14197 Berlin
Tel. 030 82403-151
Fax 030 82403-159
E-Mail: redaktion@wi-aktuell.de

Verlag:
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Munzinger Straße 9
79111 Freiburg

Standort Hamburg
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Tel. 040 520103-0
Fax 040 520103-12

Aboverwaltung:
Telefon (kostenfrei) 0800 7234249
Telefax (kostenfrei) 0800 5050446
E-Mail: Zeitschriften@haufe.de

Druck: Schätzl Druck & Medien GmbH & Co. KG, Donauwörth

Bezugspreis jährlich:

115 Euro inkl. 7 % MwSt. inkl. Versand
Erscheinungsweise wöchentlich, Abbestellungs-
kündigungen sind schriftlich mit einer Frist von
6 Wochen zum Quartalsende möglich.

© by Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Nur Originalbeiträge. Für unverlangt einge-
sandte Manuskripte übernehmen wir keine
Haftung. Nachdruck oder elektronische Wei-
terverarbeitung von Beiträgen und Nachrich-
ten oder Teilen daraus nur nach schriftlicher
Genehmigung durch den Verlag gestattet.

ISSN 1610-2207

WI Online-Archiv

Die web-Präsenz der wi finden Sie unter **www.haufe.de/immobilien** in der rechten Seitenhälfte, indem Sie bis zum Menüpunkt „**Zeitschriften**“ nach unten scrollen und dort anhand der Menüpfeile die wi auswählen.

Um das Online-Archiv der wi nutzen zu können, klicken Sie oben rechts auf „**Anmelden**“ und geben dort Ihre E-Mail-Adresse und Ihr Passwort ein. Sollten Sie noch über kein Benutzerkonto auf **www.haufe.de** verfügen, können Sie unter „**Neuregistrierung**“ ein Konto anlegen.

Nach der Anmeldung erscheint oben rechts, neben Ihrem Benutzernamen unter „Meine Produkte starten“, die wi. Anschließend können Sie alle Ausgaben der wi als Blätter-PDFs auf Ihrem PC, Tablet oder Smartphone anschauen. Sollte das nicht der Fall sein, wenden Sie sich bitte an das Haufe-Service-Center unter **0800-7234253** (kostenlos) und geben dort Ihre E-Mail-Adresse an. Diese wird dann mit Ihrem Print-Abonnement der wi verknüpft – anschließend erscheint die wi als Online-Produkt in Ihrer Übersicht.

Fotos: Büro Roman Lorenz



Talk zum Thema Nachhaltigkeit: Stefan Preidt (Vat-tenfall), Ingeborg Esser (GdW), Maren Kern (BBU) und Moderatorin Ulrike Silberberg (DW)



Der BID-Vorsitzende und GdW-Präsident Axel Gedaschko mit Barbara Ettinger-Brinckmann (Bundesarchitektenkammer) und Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks (v. r.)



Berlin in München: Der Stadtentwicklungssenator der Bundes-hauptstadt, Andreas Geisel, mit Axel Gedaschko (BID/GdW) und Maren Kern (BBU)



Gefragt: Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks, daneben Axel Gedaschko (BID/GdW)



Schick am Revers: Axel Gedaschko (BID/GdW) mit Xavier Kroner, Verbandsdirektor des VdW Bayern



Im Gespräch: GdW-Geschäftsführer Dr. Christian Lieberknecht



Bei der Verleihung des „Immobilien Marketing Award“



„Bad in der Menge“: Die Bundesbauministerin am BID-Stand



Gut vorbereitet: Die Bundesbauministerin und der BID-Vorsitzende

Fotos: Büro Roman Lorenz